

Die ersten Leser reagierten deswegen so verständnislos auf die *Kritik der reinen Vernunft*, weil Kant die Aufklärung mit seinem gesamten intellektuellen Habitus brüskierte. Die Aufklärung bediente sich aus vielen Quellen, da sie dem Prinzipiellen zunehmend misstraute; Kant entfaltete seine grundlegenden Argumente mit dem gnadenlosen Willen zum System. Der Aufklärung genügte in der Regel der *common sense* als Versicherung gegen jede Form der gedanklichen Radikalität; Kant blickte abschätzig auf den gesunden Menschenverstand. Die Aufklärung hatte die Sinnlichkeit und die Erfahrung philosophisch geadelt; Kant interessierte sich für den Eigensinn der Verstandeskräfte. Und während die Aufklärung mit dem Versprechen angetreten war, dass der Mensch von Natur aus dazu neige, die allgemeine Glückseligkeit zu fördern, erkannte Kants Pflichtethik die Größe des Menschen darin, dass dieser sich gegen seine Neigungen zu entscheiden vermöge. Somit fiel den Zeitgenossen die destruktive Komponente an Kants «Kritik» sehr viel mehr auf als die konstruktive – nicht umsonst nannte Moses Mendelssohn ihn den «alles zermalmenden».

In einem Punkt schwenkte Kant jedoch auf die Linie der Aufklärung ein: Er erkannte das Problem, dass vernünftige Argumente nicht notwendigerweise von sich aus überzeugen. Daher arbeitete er am Gedankenmarketing und machte sich populär.

- 1) Jaký byl vztah osvícenství k tomu, co je principiální?
- 2) Jak pohlížel Kant v *Kritice čistého rozumu* na „zdravý lidský rozum“?
- 3) V čem nacházela Kantova etika povinností lidskou velikost?